

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 34

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel.

21. August 1880.

Nr. 34.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „**Venus Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Aufstellung der Prinzipien, welche im heutigen Infanteriegefecht gelten sollen. (Fortsetzung.) — M. Jähns: Atlas zur Geschichte des Kriegswesens. — v. Siorff: Taktische Betrachtungen über das Infanteriegefecht auf dem Schlachtfelde von Gravelotte-St. Privat. — Balthasar: Der Kavallerie-Unteroffizier als Rekruten- und Reitlehrer etc. — Eidgenossenschaft: Divisionsübung der III. Armee-Division. Feldposteinrichtung beim Truppensammeln der 3. Division. Zur Landesbefestigung. Die Preisfragen der eidg. Schützenoffiziers-Gesellschaft. Ein Jugend-Schützenverein in Pfäfers. Ein Schwimmkünstler. — Ausland: Oesterreich: Feldzeugmeister Graf Coronini. Frankreich: Inspektionen. Mißbrauch bei Abkommandirungen. Italien: Unfälle bei den Truppenübungen.

Aufstellung der Prinzipien, welche im heutigen Infanteriegefecht gelten sollen.

(Versuch zur Lösung der von der schweizerischen Schützenoffiziersgesellschaft ausgeschrieben Preisfrage.)

(Fortsetzung.)

c) Entwickeln und Wiedersammlung.

Jede Truppe, welche zur Instruktion im Tirailleursdienste übergeht, sollte auch zugleich im Entwickeln und Wiederbesammeln geübt werden und diese Manöver mit Sicherheit und Ordnung ausführen lernen. Es ist die Grundlage des Tirailleursgefechtes im Felde, sich rasch zu entwickeln und einen bezeichneten Deckungspunkt oder Abschnitt zu erreichen und sich dort wieder zu sammeln; es ist dieses die Evolution, welche am häufigsten zur Anwendung kommt und die man oft wiederholen muß, um Verluste zu vermeiden.

Beim Erlernen der Tirailleursentwicklung auf dem Exercirplatze verlangt man eine vollkommen gerade Linie; es ist dies ein weiterer Irrthum, denn die mindeste Veränderung des Terrains stört zugleich vollständig die Ordnung und bricht die Linie.

Das Neben der Tirailleursentwicklung ist von größter Wichtigkeit und man sollte unbedingt dahin kommen, daß selbst rasch in jeder Richtung ausgeführt werde; jeder Gruppenchef soll in der Reihenfolge, welche ihm zukommt, und ohne die Verbindung zu verlieren, seine Gruppe in eine gedeckte Stellung zu führen verstehen, von welcher aus er den Gegner kräftig beschließen kann, ohne das Feuer seiner Nachbargruppen im Mindesten zu hindern.

Es muß darauf gehalten werden, daß die Mannschaft nach jedem Schuß sich zum Laden deckt und vor jedem Schuß das Absehen nach der Entfernung vom Gegner stelle. Nur vollkommene Gewohnheit

bürgt dafür, daß dieses im Gefecht nicht unterlassen werde. Die Gruppenchefs müssen beständig auf dieses sehen und bezügliche Fehler rügen.

Nach einem Angriffe muß eine Truppe sich rasch zu ralliren verstehen, um die Verfolgung kräftig fortsetzen zu können.

Bei diesem Sammeln im Gefecht gibt es keinen festen Platz nach der Größe mehr, aber immerhin muß man sich auf 2 Glieder formiren und nummeriren, dann schnell wieder vorzurücken, dieses muß das allgemeine Bestreben sein.

Die Ordnung muß durch die Offiziere womöglich während des Marsches hergestellt werden, denn ein Aufenthalt würde dem Feind Zeit geben, sich zu ordnen, eine nahe Stellung zu besetzen, und wir könnten bloß die Hälfte des erhaltenen Vortheiles benützen.*)

Schnelligkeit und Regelmäßigkeit in der Ausführung der Bewegungen, dieses ist es, worauf die Aufmerksamkeit der Instruktoren gerichtet sein soll!

d) Vorrücken.

Bei schwachen Abtheilungen scheint es unrichtig, der einen Partei im Vorhinein zu sagen, sie müsse vorrücken, und der andern, sie müsse unbedingt zurückgehen. Bei solchem Verfahren wird der Einfluß des Terrains und allfälliger Gegenmanöver des Gegners nicht gehörig berücksichtigt.

Oft kommt die angreifende Truppe in eine so unhaltbare Lage, daß sie sich zurückziehen müßte, um nicht in Stücke gehauen zu werden.

Nichtsdestoweniger rückt sie, da Niemand fällt, kühn gegen eine Stellung, welche in Wirklichkeit nur

*) Feuerverfolgung scheint das Richtigere, als dem Feind nachzulaufen. Das Ralliren während des Marsches dürfte im feindlichen Feuer auch seine besondern Schwierigkeiten haben. Nach unserer Meinung läßt sich dieses füglich nur an gedeckter Stelle bewirken.
D. R.